

## Maßnahmen

### Beschreibung der Maßnahme

### Zeitpunkt der Realisierung

## Natur und Landschaft | Grün- und Freiflächen

<p><b>1</b>            Lechterrassen – Prägendes Element der Landschaftsstruktur            Die räumlich wirksamen, natürlichen Höhenstufen sind als ökologisch wertvolle lineare Grünelemente und zur ortstypischen Gliederung unbedingt zu erhalten.</p>	dauerhaft
<p><b>2</b>            Stadteingänge            Stadteingänge haben eine wichtige Bedeutung für die Außenwirkung einer Stadt. Die Attraktivität wird durch deren gestalterische Aufwertung erheblich gesteigert.</p>	kurz- langfristig
<p><b>3</b>            Stadtrand in Spötting            Formulierung von detaillierten Zielvorstellungen zum Aufbau eines grünen Randes als Grundlage für die Bauleitplanung: Verknüpfung mit der übergeordneten Grünstruktur, Eingrünung des Wohngebietes.</p>	mittelfristig
<p><b>4</b>            Altöttinger Weiher            Ökologisch und sozial sensibler Bereich – Umgestaltung zur öffentlichen Grünfläche und Erschließung für die Naherholung mit Rückbau privatisierter Uferstreifen.</p>	langfristig
<p><b>5</b>            Stadtrand Schwaighofsiedlung            Der Stadtrand zwischen BAB und dem Wohngebiet hat große Potenziale. Ein parkartig angelegter Stadtwald entlang der Autobahn erfüllt die Funktionen Lärm- und Sichtschutz, lokale Klimaverbesserung, Naherholung.</p>	mittelfristig
<p><b>6</b>            Brücke über den Lech für Fußgänger und Radfahrer            Die Fuß- und Radwegeverbindung auf der Höhe der BAB ist ein Merkzeichen, macht die Höhengsprünge sichtbar und verknüpft wichtige Ziele.</p>	mittelfristig
<p><b>7</b>            Wohnumfeldverbesserung – Umbau vorhandener Plätze und Wohnhöfe zusammen mit den Bewohnern.            Deutliche funktionale und gestalterische Aufwertung beim Geschosswohnungsbau durch Entsiegelung und Erhöhung der Grünschubstanz und Umnutzung von Teilflächen für Hausgärten und Plätze zum Grillen, Kinderspiel und zum Wäschetrocknen.</p>	kurzfristig
<p><b>8</b>            Urban Gardening            Temporäre Nutzung von Brachflächen für den urbanen Gartenbau: Sozialprojekt von Bürgern zum gemeinsamen Anbau von Gemüse.</p>	kurzfristig

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<p>9 Schulhöfe Integrieren der Freiflächen in das Gefüge des Quartiers durch Abbau von Barrieren. Räumliches Öffnen der Freiflächen, deutliches Verzahnen mit den prägenden Grünelementen und Anreichern mit quartiersrelevanten Freiflächenangeboten.</p>	kurzfristig
<p>10 Grünsignal – Nordeingang zum Hauptgrünzug Aufwerten des nördlichen Eingangs in die zentrale Nord-Süd Grünverbindung durch visuelles Öffnen des Kinderspielplatzes und Entsiegelung.</p>	mittelfristig
<p>11 Ausbau des Hauptgrünzuges Bei absolutem Schutz der Topografie ist die Durchgängigkeit für Fußgänger erheblich aufzuwerten, bequeme, breite Fuß- und Radwege sind weiter auszubauen, Aha-Effekte sind zu erhöhen und durch Ausblicke sind Orientierung und Sicherheit zu verbessern.</p>	langfristig
<p>12 Lech-Fuß- und Radweg Der Weg am Lech ist zur Naturbeobachtung für Spaziergänger und Wanderer mit Plattformen und Sitzgelegenheiten auszubauen.</p>	mittelfristig

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<b>S t a d t p l a n u n g</b>	
<p><b>1</b>            Nahversorgungszentrum „Augsburger Straße“            Qualifizierte Bebauungsplanung mit verbindlichen Festsetzungen zur Art und zum Maß der baulichen Nutzung, zu Grün- und Freiflächen, zum Verkehr, zur Infrastruktur mit Energie- und Wasserkonzept sowie örtlichem Baurecht mit Licht und Werbung.</p>	kurzfristig
<p><b>2</b>            Offene Schule            Strukturplanung zur zukünftigen Nutzung und Gestaltung der Ränder und Grenzen hin zum übrigen Stadtgebiet, Nutzung und Gestaltung der Grün- und Freiflächen auf den Schulgrundstücken, Nutzung der Baukörper und der angrenzenden Verkehrsflächen. Ziel: Öffnen der schulischen Anlagen für das Quartier.</p>	kurzfristig
<p><b>3</b>            Bebauung an der „Carl-Friedrich-Benz-Straße“            Strukturplanung zur Nutzung und Gestaltung des Grundstücks und der Baukörper sowie eine qualifizierte Bebauungsplanung mit verbindlichen Festsetzungen zur Art und zum Maß der baulichen Nutzung, zu Grün- und Freiflächen mit Energie- und Wasserkonzept.</p>	langfristig
<p><b>4</b>            Wohnumfeldverbesserung „Lechfeldstraße“            Strukturplanung zur Neugestaltung der Innenhöfe mit Umbau der öffentlichen Grünflächen und Neuanlage von Hausgärten, Kinderspiel sowie Umstrukturierung der Anlagen für den ruhenden Verkehr einschließlich Neuordnung der Ränder.</p>	kurzfristig
<p><b>5</b>            Wohnumfeldverbesserung „Breslauer Straße“            Strukturplanung zur Neugestaltung der Innenhöfe mit Umbau der öffentlichen Grünflächen mit Reduzierung der Immissionsbelastungen, Abbau der Barrierewirkung (Funktions- / Substanzmängel) mit Neuanlage von Hausgärten, Kinderspiel sowie Umstrukturierung der Anlagen für den ruhenden Verkehr einschließlich der Neuordnung der Ränder</p>	kurzfristig
<p><b>6</b>            Quartiersplatz „Hopfengartenstraße“            Bürgerkonzept mit Entwurfsplanung / Objektplanung, / Stegreifentwürfen, Bürgerbeteiligung im Zuge der Variantenuntersuchung, Abschluss von Pflegepatenschaften mit Anliegern / Quartiersbewohnern, Umsetzung.</p>	langfristig
<p><b>7</b>            Quartiersplatz „St. Ulrich-Platz“            Bürgerkonzept mit Entwurfsplanung (Werkstattverfahren) Objektplanung, insbesondere Beteiligung der Eigentümer der angrenzenden Wohnhäuser (Standorteigentümergeinschaft), koordinierte Objektplanung mit Umsetzung.</p>	mittelfristig
<p><b>8</b>            „Pater-Ruppert-Mayer-Platz“            Bürgerkonzept mit Entwurfsplanung            Gestalterische und funktionale Aufwertung des Quartiersplatzes als Spiel-, Treff-</p>	kurzfristig

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<p>und Kommunikationsort mit hoher Aufenthaltsqualität, korrespondierenden Nutzungen in angrenzenden Gebäuden, Abgrenzung zwischen öffentlichem und privatem Freiraum, identitätsstiftende Gestaltqualität mit Wiedererkennungswert.</p>	
<p><b>9</b>            Quartiersplatz „Von-den-Hoff-Platz“            Bürgerkonzept mit Entwurfsplanung / Objektplanung, / Stegreifentwürfen, Bürgerbeteiligung im Zuge der Variantenuntersuche, Abschluss von Pflegepatenschaften mit Anliegern / Quartiersbewohnern, Umsetzung.</p>	kurzfristig
<p><b>10</b>            Wohnungssanierungen „Breslauer Straße“            Aufwertung der Nutzungen, der funktionalen und gestalterischen Standortqualitäten, Maßnahmen zur baulich-technischen Sanierung der Bausubstanz, Entwicklung bauphysikalischer Lösungen für die haustechnische Ertüchtigung der Gebäude, Ermittlung der Energieeinsparpotenziale über Nahwärmeinseln, Maßnahmen zur Barrierefreiheit.</p>	kurzfristig
<p><b>11</b>            Wohnungssanierungen „Augsburger Straße - Lechfeldstraße“            Aufwertung der Nutzungen, der funktionalen und gestalterischen Standortqualitäten, Maßnahmen zur baulich-technischen Sanierung der Bausubstanz, Entwicklung bauphysikalischer Lösungen für die haustechnische Ertüchtigung der Gebäude, Ermittlung der Energieeinsparpotenziale über Nahwärmeinseln, Maßnahmen zur Barrierefreiheit.</p>	kurzfristig
<p><b>12</b>            Wohnbebauung „Pfettenstraße“            zwischen Pfettenstraße und Akazienstraße            Strukturkonzept zur künftigen Nutzung und Gestaltung der Bebauung sowie der Ränder und Grenzen.            Qualifizierte Bebauungsplanung mit verbindlichen Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, zu Grün- und Freiflächen, zum Verkehr, zur Infrastruktur mit Energie- und Wasserkonzept im Rahmen des Modellhaften Wohnungs- und Städtebaus mit neuzeitlichen Bau- und Wohnformen (bauliche Dichte   energetisch optimiert   verkehrsberuhigt   Gemeinschaftsgrün)</p>	kurzfristig
<p><b>13</b>            Straßenraumgestaltung „Augsburger Straße“            Strukturplanung zum Umbau des Straßenastes „Altstadt - Königsberger Platz“ mit Neudefinition der Straßenränder, Diskussion von Straßenbreiten und Abbiegespuren sowie des Einsatzes von Materialien, Formen und Farben einschließlich der Umgestaltung von Rändern privat / öffentlich, Anbindung von Fuß- und Fahrradwegen.</p>	langfristig
<p><b>14</b>            Straßenraumgestaltung „Iglinger Straße“            Strukturplanung unter Bewahrung der Grünzäsur (Höhe Pfettenstraße) mit Reduzierung der Immissionsbelastung und der Barrierewirkung, Aufwertung des öffentlichen Raumes mit Umbau von Kreuzungen und Einmündungen im Rahmen der Verkehrsberuhigung: Ausbau / Aufwertung der Fußwege, punktueller Sanierungs- / Modernisierung (Funktions- / Substanzmängel) mit vorge-</p>	mittel- und langfristig

## Maßnahmen

### Beschreibung der Maßnahme

### Zeitpunkt der Realisierung

schalteter Planungswerkstatt (Bürgerbeteiligung)

15

Straßenraumgestaltung „Breslauer Straße“

mittel- und langfristig

Strukturplanung

Reduzierung der Immissionsbelastungen und der Barrierewirkungen, Aufwertung des öffentlichen Raumes, punktuelle Sanierung / Modernisierung (Funktions- / Substanzmängel) von Gebäuden, Impulsprojekt Aufwertung des öffentlichen Raumes mit vorgeschalteter Planungswerkstatt (Bürgerbeteiligung), Impulsprojekt Quartierssanierung Breslauer Straße komplexe Modernisierungen (baulich / funktional / energetisch) bei den mehrgeschossigen Wohngebäuden an der südlichen Breslauer Straße einschließlich Aufwertung des Wohnumfeldes.

16

Neuer Wohnungsbau

kurzfristig

zwischen Birkenstraße – Ulmenstraße

Strukturplanung für neuen Wohnungsbau mit Ost-West-Grünverbindung sowie neuen Rändern und Grenzen

Qualifizierte Bebauungsplanung mit verbindlichen Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, zu Grün- und Freiflächen, zum Verkehr, zur Infrastruktur mit Energie- und Wasserkonzept im Rahmen des modellhaften Wohnungs- und Städtebaus mit neuzeitlichen Bau- und Wohnformen (bauliche Dichte | energetisch optimiert | verkehrsberuhigt | Gemeinschaftsgrün).

## Maßnahmen

### Beschreibung der Maßnahme

### Zeitpunkt der Realisierung

## Verkehr und Mobilität

- 1**  
 DB-Haltepunkt Nahversorgungszentrum „Augsburger Straße“ kurzfristig

Wegen des veralteten, räumlichen Konzepts (überdimensionierte Straßenbreiten, Fremdverkehr ins Gewerbegebiet Nord I, zu breit dimensionierte Zufahrten zu den Märkten, Einzelhändlern und Dienstleistern) und um die regionale Kaufkraftbindung zu stärken, müssen zukünftig mehr Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Nahversorgungszentrum kommen können. Für die fehlende Ost-West-Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer vom Nahversorgungszentrum zur Schwaighofsiedlung ist eine Kombination aus Aufzug und Fußgängerrampe zu bauen.
- 2**  
 Entflechtung des Verkehrs auf der Augsburger Straße kurzfristig

Entflechtung des Verkehrs auf der Augsburger Straße (Durchgangsverkehr; Andienung des Gewerbegebietes Nord I; Erschließung der Gebäude; Radfahrer und Fußgänger) durch einen Kreisverkehr an der südlichen Ausfahrt der BAB mit Verbindungsstraße zwischen der Augsburger Straße und Lechfeldstraße, rückwärtige Erschließung für den ruhenden Verkehr und Anlieferung der Einzelhandelsunternehmen, der Dienstleister und der Märkte, Verkehrsberuhigung der Carl-Friedrich-Benz-Straße zwischen Augsburger Straße und Lechfeldstraße sowie Reduzierung der Straßenbreite auf der Augsburger Straße mit Ausbau attraktiver Fuß- und Radwege.
- 3**  
 Flächenhafte Verkehrsberuhigung kurz- bis mittelfristig

Reduzierung der Fahrbahnbreiten, Stärkung der nicht motorisierten Verkehrsarten durch Ausbau des Fuß- und Radwegeverkehrs in Kombination mit einem attraktiven Grün- und Freiflächenkonzept sowie einer Stärkung des ruhenden Verkehrs im öffentlichen Straßenraum. Ausbau von verkehrsberuhigten Bereichen (Gemeinschaftsstraßen/shared spaces), Ausbau von attraktiven Querungen in der Augsburger Straße und Ausbau von attraktiven Querungen in der Holzhauser Straße im Bereich des Schulzentrums.


- 4**  
 Barrierefreie Anbindung der Schwaighofsiedlung kurzfristig

An der Lechtterrasse wird von der Schwaighofsiedlung eine Rampe ohne Barrieren für Fußgänger und Fahrradfahrer in den Kern des Nahversorgungszentrums gebaut mit schienengleichem Übergang über die Gleise, direkte Anbindung der neuen, attraktiven Fußwegverbindung an den ovalen Platz des Nahversorgungszentrums und Einbindung der Rampe in das landschaftliche Konzept mit Spiel, Freizeit und Erholungsangeboten.
- 5**  
 Die offene Schule - Neuordnung des Schulbereichs – Straßenrückbau kurz- mittelfristig

Ein eigenständiges Teilkonzept „Fuß- und Radwege“ wird entwickelt, um die Wegeverbindungen zu den übrigen Stadtteilen aufzuwerten. In der Holzhauser Straße wird eine gefahrenfreie Verbindung zwischen den Schulen aufgebaut. An der Einmündung Hindenburgring entsteht ein Kreisverkehr. Beide Straßen werden in Teilen tiefer gelegt, um großflächig eine barrierefreie Fuß- und Radwegverbindung zwischen den Schulen, aber auch ins Stadtzentrum auszuweisen.

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<b>Soziale Infrastruktur</b>	
<p><b>1</b>            Maßnahmen  <b>Kinder bis 3 Jahre</b>            Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren für ca. 100 Kinder</p>	kurzfristig
<p><b>2</b>            Modellvorhaben  <b>Kinder im Kindergartenalter</b>            Sozialpädagogisches Konzept - Kindergarten für besondere Bedürfnisse: Eine Einrichtung mit Erziehungshilfe und spezieller Kinderbetreuung.</p>	mittelfristig
<p><b>3</b>            Modellvorhaben  <b>Jugendliche</b>            Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms (modellhafter Wohnungs- und Städtebau) werden in Verbindung mit dem örtlichen Gewerbe ein Lehrlings-Schüler-Club und Einrichtungen mit „Quartiersbuden“ für Schüler und Azubis geschaffen, die die Schulen besuchen oder eine Lehre in den Handwerks- und lokalen Gewerbebetrieben machen.</p>	mittelfristig
<p><b>4</b>            Modellvorhaben  <b>Grünbereiche für Mädchen</b>            Für den Rückzugsbedarf der Mädchen werden gesonderte Bereiche innerhalb der Schulhöfe geschaffen.</p>	mittelfristig
<p><b>5</b>            Modellvorhaben  <b>Familien</b>            Im Rahmen des städtischen Wohnungsbauprogramms (modellhafter Wohnungs- und Städtebau) werden in Verbindung mit dem allgemeinen   geförderten Wohnungsbau auch Gebäude für das Mehrgenerationenwohnen errichtet, die generationenübergreifend als Wohnungen mit offenem Treffpunkt genutzt werden.</p>	langfristig
<p><b>6</b>            Modellvorhaben  <b>Senioren</b>            Etwa 1.600 Einwohner sind älter als 65 Jahre.            Daraus errechnet sich ein Bedarf von rund 250 Pflegeplätzen (Annahme 65 % Häusliche Pflege; 35 % Heimplätze).            Förderung der Bauberatung: Barrierefreier Bau/Umbau von Wohnungen für Be- treutes Wohnen und häusliche Pflege. Neubau ortsnaher Altenheime / Pflege- einrichtungen.</p>	kurzfristig

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<b>E n e r g i e u n d K l i m a s c h u t z</b>	
<b>1</b> Schlüsselprojekt Energetisches Gesamtkonzept Landsberg West Zielsetzungen: Energieeinsparung; Nutzung erneuerbarer Energien; Verbesserung der Energie-Effizienz.	kurzfristig
<b>2</b> Modellprojekt Aufbau eines Wärmeverbundes Augsburgener Straße mit Einbindung von Abwärme aus Kühlprozessen und Energie aus der Abwasserbeseitigung.	mittelfristig
<b>3</b> Modellprojekt Energetische Ertüchtigung der Landsberger Schulen	kurzfristig
<b>4</b> Impulsprojekt Beratung privater Hausbesitzer Hochbaulich-energetische Beratungen für ausgewählte Wohngebäude, bei denen kurzfristig energetische Maßnahmen (Wärmeschutz; Erneuerung Heizungsanlage) geplant sind.	kurzfristig
<b>5</b> Modellprojekt Energetische Ertüchtigung eines Wohnquartiers mit Geschosswohnungsbau der 1950er – 1970er Jahre	mittelfristig
<b>6</b> Modellprojekt Energetische Ertüchtigung eines Wohnquartiers mit Ein- und Zweifamilienhäusern der 1950er – 1970er Jahre	mittelfristig

## Maßnahmen

### Beschreibung der Maßnahme

### Zeitpunkt der Realisierung

#### Öffentlichkeitsarbeit

Aufbau neuer Strukturen und Aktivitäten - Information und Beteiligung

#### Neue Strukturen des Gemeinwesens

- |   |                      |
|---|----------------------|
| <p>1<br/>Nachbarschaftsrat</p> <p>Bewohner setzen sich wirkungsvoll für ihr Quartier ein. Es sind die „Kümmerer“, die sich zu einem Nachbarschaftsrat zusammenschließen, um sich in regelmäßigen Abständen zu treffen und Informationen auszutauschen.</p>  | <p>kurzfristig</p>   |
| <p>2<br/>Freiwilligendienste</p> <p>In den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Medien, Gesellschaft, Soziales und Umwelt engagieren sich Bewohner im Quartier, helfen Mitbürgern und bereichern so das Zusammenleben.</p>  | <p>mittelfristig</p> |
| <p>3<br/>Konfliktmanagement   Prävention</p> <p>Menschen aus dem Quartier versuchen, durch Mediation Konflikte zwischen Bewohnern zu verhindern, deren Ausbreitung einzudämmen, um das Zusammenleben zu verbessern.</p>   | <p>mittelfristig</p> |
| <p>4<br/>Nachbarschaftliche Netzwerke</p> <p>Aufbau und Vertiefung wohnortnaher institutioneller, informeller bzw. selbstorganisierter Beziehungen mit freizeitorientierten, kulturellen und sozialen Angeboten, Aktivitäten und Infrastrukturen.</p>   | <p>mittelfristig</p> |
| <p>5<br/>Bürgerwerkstatt „Quartiersplätze“</p> <p>Der Transformationsprozess im Quartier wird mit engagierten und interessierten Bürgern realisiert. Sie werden frühzeitig in die Planung und Umsetzung eingebunden. Sie wirken am Findungsprozess von Detaillösungen mit.</p>  | <p>kurzfristig</p>   |
| <p>6<br/>Zukunftswerkstätten   Workshops</p> <p>In einer Zukunftswerkstatt wirken diejenigen mit, die von Planungen betroffen sind. Bewohner erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen zu Fragestellungen und Problemen zu entwickeln und sie selbständig im Quartier zu lösen.</p>  | <p>kurzfristig</p>   |
| <p>7<br/>Quartiertreffs   Quartiersfeste</p> <p>Der Quartiertreff ist eine Anlaufstelle für Bewohner im Stadtteil. Selbst organisiert werden kulturelle, soziale oder gesellige Aktivitäten angeboten.</p>  | <p>mittelfristig</p> |
| <p>8<br/>Quartiersmanagement</p> <p>Beim Quartiersmanagement arbeiten Bewohner des Quartiers mit der Verwaltung der Stadt, den Stadträten, Unternehmen und Vereinen zusammen. Ziel des Quartiersmanagements ist, konstruktiv und lösungsorientiert unterschiedliche Aspekte und Meinungen zur Entwicklung des Stadtteils zusammen zu bringen.</p> | <p>kurzfristig</p>   |

## Maßnahmen

Beschreibung der Maßnahme	Zeitpunkt der Realisierung
<p>9            Quartiersbüro</p> <p>Das Quartiersbüro ist Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger des Quartiers, in dem Ideen, Anregungen und Kritik eingebracht und diese diskutiert werden können sowie Informationen ausgetauscht werden.</p>	kurzfristig
<p>10            Bürgerhaus</p> <p>Die oben beschriebenen, neuen Strukturen des Gemeinwesens können in einem von der Stadt gebauten oder eingerichteten Gebäude, dem „Bürgerhaus Landsberg West“ oder in eigenen Räumen eingerichtet sein. Denkbar wäre, Räume im neuen Nahversorgungszentrum „Augsburger Straße“ oder im Schulzentrum einzurichten.</p>	langfristig
<p>Aktivitäten der Bürger</p>	
<p>11            Kultur und gesellschaftliches Leben</p> <p>Um die Einsamkeit insbesondere von älteren Menschen zu verhindern, werden im Rahmen der Gemeinwesenarbeit kulturelle Aktivitäten gefördert. Neben stadtteilbezogenen Aktivitäten, die im Rahmen der Schulen Theater, Literatur, Musik im Quartier stärken, wird die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Landsberg ausgebaut.</p>	mittelfristig
<p>12            Aktivitäten beim Sport</p> <p>Angebote für Freizeitsport und Fitness im Quartier, die der Erholung und dem Spaß nach Feierabend dienen und die Bewegungsmangel ausgleichen, werden ausgebaut, Synergien mit den Schulen und Vereinen untersucht und gefördert.</p>	kurzfristig
<p>13            Niedrig schwellige Gesundheitsangebote</p> <p>Ziel des case managements ist, bei Patienten qualitativ hochwertige, aber kostengünstige Behandlungserfolge zu erreichen. Die bedarfsgerechte Hilfeleistung für sozial schwächere Menschen im Quartier sichert eine durchgängige Behandlung über Fachgebietsgrenzen hinweg.</p>	mittelfristig
<p>14            Gesundheitsförderung</p> <p>Sozial bezogene Gesundheitsförderung im Quartier kann lokal notwendig werden. Die Angebote werden dann Erfolg haben, wenn die verschiedenen Akteure und Institutionen im Stadtteil miteinander kooperieren.</p>	mittelfristig
<p>15            Austausch Schulen - lokales Gewerbe</p> <p>Wirtschaft, lokale Dienstleister, Gewerbe und Schulen arbeiten enger zusammen und suchen Möglichkeiten, für Jugendliche den Einstieg in die Berufswelt vor Ort zu erleichtern und den lokalen Arbeitskräftebedarf zu generieren.</p>	kurzfristig

## Maßnahmen

### Beschreibung der Maßnahme

### Zeitpunkt der Realisierung

16

#### Förderung für Existenzgründer

Die Gründung der beruflichen Selbständigkeit von Bewohnern wird im Quartier gefördert. Wenn Interessenten für besondere Geschäftsideen sich im Stadtteil niederlassen wollen, werden sie durch das Städtebauförderungsprogramm unterstützt.

mittelfristig

17

#### Ethnische Ökonomie

Ähnliches gilt auch für die „Ethnische Ökonomie“, also für selbständige Unternehmertätigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund. „Ethnische Ökonomie“ im Quartier wird gefördert.

mittelfristig